

Korrespondenz

15. Jahrg. • Nr. 61 • 27.3.1992

JUGENDVERBÄNDE GEGEN AUSLÄNDERFEINDLICHKEIT UND RASSISMUS

Ohne Freunde sind wir allein	1
15. LJR-VV	2
Aus der Jugendringarbeit	4
Fachtagung zur Ehrenamtlichkeit	6
3. Jugendforum	7
Dies + Das	8
Positionen: AGKJHG und Jugendradio	9
Bücher & Broschüren	10
Arbeitshilfe zur Kampagne E.	11
LJR-Publikationen	12

15. Vollversammlung des Landesjugendringes Niedersachsen

Am 7. März 1992 hat in Stadtoldendorf die 15. ordentliche Vollversammlung des Landesjugendringes Niedersachsen stattgefunden. Im Bericht des Vorstandes wurde neben Ausführungen zu den weiteren Arbeitsfeldern besonders Bezug auf die zunehmende Fremdenfeindlichkeit in der Bundesrepublik genommen, einem Thema, dem auch in den Jugendverbänden große Bedeutung beigemessen werden muß. Im folgenden ist der entsprechende Auszug aus dem Vorstandsbericht wiedergegeben.

Gegen Ausländerfeindlichkeit und Rassismus

Ausländische Menschen in der Bundesrepublik leben in Furcht und Angst. Während einige Bundesbürger in der politischen Diskussion ständig das Grundrecht auf Asyl in Frage stellen, bleiben andere nicht beim bloßen Wort: Sie werfen Molotowcocktails in Heime von Asylbewerber-inne-n und Asylsuchenden und in Wohnungen von ausländischen Familien, entfachen Prügellorgien auf den Straßen und grölen gegen alle Formen des Andersseins. Von August bis Mitte November wurden 1.800 Anschläge oder Übergriffe gegen Ausländerinnen und Ausländer in der Bundesrepublik registriert. ➡

Ohne Freunde sind wir allein

Bündnis gegen Ausländerhaß und Fremdenfeindlichkeit

1

Immer dann, wenn die Zahl der Flüchtlinge oder Asylsuchenden stärker zunimmt, wird die Debatte mit zunehmender Heftigkeit geführt. Die Argumente gegen das im

Grundgesetz verankerte Asylrecht wiederholen sich allerdings. Dies gilt sowohl in bezug auf den Wohnraumangel als auch auf die vermeintliche Gefährdung oder »Wegnahme« von Arbeitsplätzen. Vielen geben aber auch schon die äußerlich erkennbaren Unterschiede Anlaß zu Gewalttätigkeiten. Nach einer Infas-Umfrage vom Oktober 1991 sehen 86% der Bevölkerung Asylsuchende als großes bzw. sehr großes Problem an. Zugleich bestätigen 80% der Bevölkerung in den neuen Bundesländern und 50% aus den alten Bundesländern, daß sie noch nie direkte persönliche Kontakte mit Asylsuchenden oder Flüchtlingen hatten.

Die politischen Debatten belegen überwiegend großes Verständnis für die Ursachen, die die Menschen zur Flucht aus ihrer Heimat getrieben haben. Trotzdem mangelt es an Verständnis, wenn es um die Frage der Gewährung von Asyl in der Bundesrepublik geht. Mit dem Vorwurf sogenannter Wirtschaftsflüchtlinge wird die Diskussion emotional aufgeheizt. Auch der Hinweis des Europ. Parlaments aus dem Jahre 1987, in dem darauf verwiesen wird, daß

sich seit der Verabschiedung der Genfer Konvention von 1951 die Ursachen für Flucht drastisch verschärft haben, hindert politisch verantwortliche Kräfte unseres Landes nicht daran, sich für eine Einschränkung des Asylrechts stark zu machen.

Es mangelt an wirksamen Maßnahmen im Bereich der Wohnungsbau-, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik. Sie bilden die Grundlage für eine Politik, die ein friedvolles und verständnisvolles Zusammenleben aller ethnischen Gruppen und Kulturen zum Ziel hat.

In diesem Sinne ist auch Jugendarbeit aufgefordert, sich in die politische Auseinandersetzung einzumischen, die Gewaltakte gegen ausländische Menschen scharf zu verurteilen und Möglichkeiten zur Begegnung und zum Dialog zu suchen und wahrzunehmen.

Der Landesjugendring ist Gründungsmitglied des neu entstandenen niedersächsischen Bündnisses gegen Ausländerhaß und Fremdenfeindlichkeit und hat einen gemeinsamen Aufruf im November 1991 mit unterzeichnet. Das Bündnis entwickelt zur Zeit Aktionsvorschläge und Materialien.

Plakate, Postkarten und Buttons können für örtliche Aktivitäten ab sofort über den LJR bezogen werden.

15. VOLLVERSAMMLUNG *ljr*

Stadtoldendorf • 7. März 1992

15. Vollversammlung des Landesjugendringes Niedersachsen e.V.

75 Delegierte aus den 19 Mitgliedsorganisationen des Landesjugendringes Niedersachsen e.V. trafen zu ihrer 15. Vollversammlung in Stadtoldendorf zusammen, um über die weitere Arbeit ihres Zusammenschlusses zu beraten. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen die Förderung des ehrenamtlichen Engagements und die Notwendigkeit einer verstärkten gesellschaftlichen Anerkennung der vielfältigen Leistungen ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Jugendarbeit. Unter dem Motto „Wir machen uns bezahlt - Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Jugendarbeit“ soll durch die Aktionen und Diskussionen der Jugendverbände der Blick auf die unbezahlte und wenig beachtete ehrenamtliche Tätigkeit von landesweit 50.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Jugendarbeit gerichtet werden.

Dazu gestaltete die Vollversammlung des LJR ihren inhaltlichen Schwerpunkt: Neben einem Referat von Dr. Diethelm Damm vom Deutschen Jugendinstitut zum Thema „Perspektiven ehrenamtlichen Engagements in der Jugendarbeit“ stellten Jugendliche aus dem Landkreis Holzminden eine eigens zu dieser Vollversammlung produzierte Videoproduktion zum Thema sowie Beispiele aus ihrer Kinder- und Jugendarbeit vor.

Der Landesjugendring Niedersachsen bekräftigte seinen Grundlagenbeschluß zur Förderung ehrenamtlichen Engagements und stellte eine Arbeitshilfe vor, die sowohl den über 80 im Landesjugendring zusammengeschlossenen Jugendverbänden als auch den 210 Orts-, Stadt- und Kreisjugendringen bei der Durchführung öffentlichkeitswirksamer Aktionen helfen soll. Als diesjährigen Höhepunkt der Kampagne wird der Landesjugendring zusammen mit dem Landtagspräsidenten und dem Nds. Kultusminister am 13. und 14. November 1992 das 3. Jugendforum mit mehr als 200 Ehrenamtlichen im Niedersächsischen Landtag durchführen.

1

Manfred Neubauer verabschiedete im Rahmen der Vollversammlung **Heidi Breidenbroich**, die nach 13jähriger Tätigkeit als Verwaltungskraft im Landesjugendring mit Ablauf ihres Mutterschaftsurlaubes am 07.03.1992 ausgeschieden ist und **Rudolf Merz**, der nach knapp 10jähriger Tätigkeit als Referent zum 15.02.1992 eine neue Stelle als Leiter der HVHS Stephansstift angetreten hat. Er bedankt sich für ihr Engagement, das die Arbeit und das Profil des Landesjugendringes mitgeprägt hat und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.

Der neue Vorstand:

In einem rund vierstündigen Wahlmarathon wurden in den Vorstand gewählt:

Vorstandssprecher: Manfred Neubauer, AEJN

Schatzmeister: Hans-Peter Germann, DJO

Gleichberechtigte Vorstandsmitglieder: Annette

Düring, DGB-J, Bettina Henze, NFJ und Martin

Richter, BDKJ

Zahlreiche Jugendgruppen aus dem Landkreis Holzminden haben mit großem Engagement ihre Arbeit dargestellt und damit einen lebendigen Rahmen für die Vollversammlung geschaffen.

3

15. VOLLVERSAMMLUNG *ljr*
Stadtoldendorf • 7. März 1992

2

Diethelm Damm vom Deutschen Jugendinstitut aus Wiesbaden referierte über Veränderungen und Perspektiven für ehrenamtliche Mitarbeit in der Jugendarbeit. Seine Ausführungen orientierten sich an dem Beitrag, der auch in der vom Landesjugendring vorgelegten Arbeitshilfe zur Ehrenamtlichkeit erschienen ist.

Der Landesjugendring sucht auch für 1993 (im März) einen Veranstaltungsort für seine 16. Vollversammlung. Jugendringe und Jugendpflegen die daran interessiert sind, mit einer Vollversammlung im eigenen Landkreis oder in der eigenen Stadt einen jugendpolitischen Akzent in der Region zu setzen, melden sich bitte bei der LJR-Geschäftsstelle.

4

korres
pondenz

Auch an dieser Stelle noch einmal vielen Dank für die herzliche Aufnahme in Stadtoldendorf!

3

Auch in diesem Jahr hat der Landesjugendring wieder ein Grundlagenseminar für die Jugendringarbeit durchgeführt. Vom 07.-09.02.1992 trafen sich 26 Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Stadt- und Kreisjugendringe und -pflegen im Sachsenhain in Verden, um ihre Arbeitserfahrungen zu reflektieren sowie konkrete Schritte zur Verbesserung der Jugendringarbeit und hier besonders der Öffentlichkeitsarbeit zu entwickeln. Der Austausch über Erfolge und Probleme der jeweiligen Jugendringe, wobei die unterschiedlichen Ausgangs-

Jugendringseminar 1992

5

Eine weitere Arbeitsgruppe behandelte Probleme des KJHG bzw. AGKJHG, wie z.B. den Einstieg in die nun vorgeschriebene Jugendhilfeplanung.

In der letzten Arbeitsgruppe wurden „maßgeschneiderte“ Lösungsstrategien für Probleme einzelner Jugendringe entwickelt und deren Umsetzungsmöglichkeiten diskutiert.

Insgesamt war es ein Wochenende voller Informationen und Anregungen, von denen hoffentlich viele Eingang in die Praxis finden werden.

situationen der Jugendringe in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt besonders deutlich wurden, und das gemeinsame Feiern waren weitere wichtige Bestandteile dieses Wochenendes. Parallel tagende Arbeitsgruppen zu speziellen, von den Teilnehmenden gewünschten Themen rundeten das Wochenende ab. Eine davon beschäftigte sich mit Fragen der Mädchenarbeit, anknüpfend an die Situation, daß auch in den Jugendringen der Anteil der Mädchen relativ gering ist.

6

Die Wahl von Vertreterinnen und Vertretern der freien Jugendhilfe in den Jugendhilfeausschuß

Eine Chronologie aus Peine

Immer wieder kommt es zu Problemen bei der Besetzung von Jugendhilfeausschüssen, besonders wenn es um die Wahl von Vertreterinnen und Vertretern der freien Träger geht. Folgender Vorgang wurde uns vom Jugendring für Stadt und Kreis Peine zugeleitet:

■ Der Landkreis Peine fordert den Jugendring am 04.09.1991 auf, ihm „jeweils 6 Vorschläge für die Vertreter der Jugendverbände sowie für deren Stellvertreter zu unterbreiten“.

■ Der Jugendring benennt, nach einer Fristverlängerung, am 09.10.1991 jeweils 3 Personen zur Wahl als Vertreter der Jugendverbände in den JHA sowie 3 Personen als Stellvertreter, was der gültigen Rechtslage entspricht.

Der Jugendring erfährt, daß der Kreisausschuß dem Kreistag die als Stellvertreter benannten Personen zur Wahl als Vertreter in den JHA vorschlägt und die von uns für die Wahl als Vertreter vorgeschlagenen als Stellvertreter vorschlägt.

Der Jugendring teilt daraufhin dem Landkreis und den Kreistagsfraktionen mit, daß die Beschlußvorlage des Kreisausschusses nicht auf der Basis eines gemachten Vorschlags besteht und diese Personen somit nicht wählbar sind.

Immer wieder Ärger bei der Besetzung der JHA's

Unsere Volksvertreter-innen können es einfach nicht ertragen, wenn ihre mehrheitsmäßig geordneten Verhältnisse in Gefahr zu geraten drohen. Sie wollen es z.T. nicht wahrhaben, daß ein Ausschuß wie der Jugendhilfeausschuß vom Bundesgesetzgeber eine Sonderstellung erhalten hat, die auch bei der Besetzung durch Vertreter und Vertreterinnen der Jugendarbeit und der Wohlfahrtsarbeit ihren Ausdruck findet. Dabei kann es schon mal passieren, daß diese Vertreter-innen nicht politisch einzuordnen oder parteipolitisch verrechenbar sind. Was dann in der Praxis herauskommt, trägt nicht gerade zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements von Jugendlichen und dazu bei, Vertrauen in die Politik zu gewinnen. Das dargestellte Beispiel ist leider kein Einzelfall und dokumentiert, wie notwendig es ist, mit dem neuen AGKJHG auch an dieser Stelle klare Verhältnisse zu schaffen.

hs

■ Der Kreistag wählt in seiner Sitzung vom 04.12.1991 die vom Kreisausschuß vorgeschlagenen Personen.

■ Die als Vertreter und Stellvertreter gewählten Personen nehmen, bis auf eine Ausnahme, die Wahl nicht an, weil sie für die Aufgabe, für die sie gewählt sind, nicht vom Jugendring vorgeschlagen sind.

■ Der Jugendring ficht die Wahl in einem Schreiben an den Oberkreisdirektor an.

■ Der Oberkreisdirektor teilt mit, daß gegen das Wahlverfahren keine rechtlichen Bedenken bestehen und fordert uns auf, Vorschläge für die noch zu wählenden Vertreter und Stellvertreter zu unterbreiten.

■ Der Leiter des Jugendamtes bittet uns ebenfalls, bis zum 20.02.1992 Vorschläge für die Wahl zu unterbreiten.

■ Um Vorschläge wird ebenfalls in einer amtlichen Bekanntmachung in der Peiner Allgemeinen Zeitung vom 25.01.1992 gebeten.

■ Die Vollversammlung des Jugendrings für Stadt und Kreis Peine e.V. beschließt in ihrer Sitzung vom 23.01.1992, den Bescheid des Oberkreisdirektors durch die Kommunalaufsicht überprüfen zu lassen und gleichzeitig beim Landkreis Peine um Aufschub des Termins für die Einreichung von Vorschlägen für die Nachwahl in den JHA zu bitten.

Soweit zu dem Geschehen in Peine.

Dieses Vorgehen entspricht nicht den geltenden gesetzlichen Bestimmungen und der Position des Nds. Kultusministeriums. Dort ist eindeutig vorgeschrieben, daß die Vorschläge der Verbände insofern verbindlich sind, als die Vertretungskörperschaft niemanden wählen darf, der nicht vorgeschlagen ist. Das gilt auch insoweit, als eine Person, die nur als stellvertretendes Mitglied vorgeschlagen worden ist, nicht als ordentliches Mitglied gewählt werden darf - es sei denn, der vorgeschlagene Verband ist damit einverstanden.

Der Landesjugendring bittet darum, Probleme die im Zusammenhang mit der Neubesetzung von Jugendhilfeausschüssen auftreten, der Geschäftsstelle mitzuteilen. Auf dieser Basis werden wir uns darum bemühen, auf die Beratungen zum AGKJHG hinzuwirken.

»Wir machen uns bezahlt!«

Ehrenamtlichkeit in der Jugendarbeit

Ijr-Fachtagung vom 27.-29. April 1992



Häufig wird die Situation Ehrenamtlicher in der Jugendarbeit beklagt: von Funktionär-inn-en, von Hauptamtlichen oder von Ehrenamtlichen selber.

Rückläufiges Engagement, mangelnde fachliche Begleitung, Überforderung, Verunsicherung angesichts der gestiegenen Anforderungen heutiger Jugendarbeit sind immer dringender werdende Probleme, denen sich die Jugendarbeit stellen muß.

Der Landesjugendring Niedersachsen hat die Auseinandersetzung mit der Ehrenamtlichkeit zum Schwerpunktthema seiner Arbeit gemacht. Unter dem Motto „Wir machen uns bezahlt - Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Jugendarbeit“ wurde im Herbst 1991 eine landesweite Kampagne gestartet, in deren Verlauf auf zahlreichen Veranstaltungen die Probleme Ehrenamtlicher in Zusammenhang mit ihrem Engagement aufgeriffen und im Hinblick auf Verbesserungsmöglichkeiten der Rahmenbedingungen für Ehrenamtlichkeit diskutiert werden.

Die Tagung will die Fachdiskussion um die Zukunft des Prinzips der Ehrenamtlichkeit in der Jugendarbeit vertiefen, perspektivische Anregungen für den weiteren Umgang mit Ehrenamtlichkeit vermitteln und Maßnahmen zur Verbesserung der entsprechenden Rahmenbedingungen entwickeln.

Die Tagung findet vom 27.-29. April 1992 im Ev. Jugendhof Sachsenhain in Verden/Aller statt und richtet sich vorrangig an Kreis-, Stadt- und Gemeindejugendpfleger-innen, an Funktionsträger-innen sowie haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter-innen der Jugendverbands- und Jugendingarbeit.

Anmeldung und Anfragen an die Geschäftsstelle des Landesjugendringes, Maschstraße 24, 3000 Hannover 1, Tel.: 0511 / 80 50 55, Fax: 80 50 57.

Anmeldeschluß ist der 13. April 1992. Tagungsgebühr: 20 DM.

PROGRAMM

Montag, 27. April 1992

Anreise bis 12 Uhr, anschl.

Anmeldung

13.30 Uhr Begrüßung und Eröffnung

I. Ehrenamtlichkeit:

Ein Prinzip mit Vergangenheit!

Ein Prinzip der Vergangenheit?

Ein Prinzip für die Zukunft?

14.00 Uhr Heide Funk, DJI

Ehrenamtlichkeit im Zuge gesellschaftlicher Wandlungs-

prozesse und geschlechtsspezifischer Ausprägungen

16.00 Uhr Thomas Rauschenbach, Uni Dortmund

Vom öffentlich-rechtlichen und privaten Nutzen des sozialen Ehrenamtes

19.00 Uhr Streitgespräch:

Ehrenamtliche Arbeit aus Sicht der Gewerkschaften, der Frauen und ehrenamtlich Engagierter

Dienstag, 28. April 1992

II. Ehrenamtlichkeit:

Ein Prinzip der Jugendarbeit!

Aktivisten – Funktionäre – Manager

9.30 Uhr Dr. Robert Sauter, Leiter des Landesjugendamtes Bayern

Strukturelle Bedingungen und Tätigkeitsfelder ehrenamtlicher in der Jugendarbeit

11.00 Uhr Hans Gängler, Uni Dortmund

Pädagogische Bedeutung von Ehrenamtlichkeit am Beispiel der Jugendverbandsarbeit

III. Ehrenamtlichkeit: In der Praxis der Jugendarbeit! Konzepte – Modelle – Kampagnen

14.00 Uhr Vorstellung von neuen Forschungsergebnissen und Pilotprojekten

20.00 Uhr Kulturprogramm

Mittwoch, 29. April 1992

IV. Verbesserungsmöglichkeiten der Bedingungen der Ehrenamtlichkeit in der Jugendarbeit

9.30 Uhr Arbeitsgruppen zu Verbesserungsmöglichkeiten auf Bundes-, Landes-, kommunaler- und verbandlicher Ebene

11.00 Uhr Rundgespräch mit Expert-inn-en

12.00 Uhr Abschlußbesprechung

12.30 Uhr Mittagessen, anschließend Abreise



Kampagne **E.** Kampagne **E.** Kampagne **E.** Kampagne **E.**

Jugendforum

Habt Ihr als engagierter Jugendring Lust, mitzumachen? Dann könnt Ihr Euch dafür bewerben, indem Ihr uns einfach benachrichtigt, mit wievielen Personen Ihr kommen wollt!

Außerdem: Schickt uns bitte Schilderungen von Begebenheiten, welcher Art auch immer, bei denen ehrenamtliches Engagement gefördert oder behindert wird.

Laßt uns auch wissen, wenn Ihr Szenen, Sketche, Lieder u.ä. zum Thema gemacht habt, die das Jugendforum lebendig machen können.

Zum Programm:

Freitag, 13.11.92:
ab 14.30 Uhr Anreise zur Jugendherberge Hannover, nachmittags AG's zu verschiedenen Unterthemen, abends Kulturprogramm

Samstag, 14.11.92:
10.00 Uhr: Jugendforum im Nds. Landtag unter Mitwirkung des Landtagspräsidenten, Vertreterinnen und Vertretern der Fraktionen und der zuständigen Ministerien mit dem Ziel, Möglichkeiten zur Verbesserung der Situation Ehrenamtlicher zu entwickeln.

Ende gegen 16.00 Uhr

3. JUGENDFORUM im Niedersächsischen Landtag

13. / 14. Nov. 1992

*Kampagne **E.***



*Ohne uns
läuft nicht's*

Thema: Wir machen uns bezahlt Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Jugendarbeit

**Teilnehmer-innen: Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter aus Jugendverbänden und Jugendringen**

Die Teilnahme ist für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Jugendarbeit kostenlos (incl. Unterkunft, Verpflegung und Fahrtkosten).

Kampagne **E.** Kampagne **E.** Kampagne **E.**

korres
pondenz

Neu in der Geschäftsstelle des LJR

Am 1. März hat **Thomas Castens** seine Tätigkeit als Referent des Landesjugendringes aufgenommen. Der 27jährige Diplom-Politikwissenschaftler tritt damit die Nachfolge von Rudolf Merz an, der nunmehr Leiter der Heimvolkshochschule Stephansstift ist. Thomas Castens kommt aus Bremen und war dort lange Jahre ehren- und hauptamtlich in der Kinder- und Jugendarbeit tätig, bevor er sein Studium in Marburg aufnahm. Mit ihm ist die Geschäftsstelle wieder komplett; es arbeiten jetzt dort - in den viel zu engen Räumlichkeiten im Haus der Jugend - 1 Geschäftsführer, 1 Referentin, 1 Referent, 1 Mädchenreferentin (Kordinatorin im Modellprojekt Mädchenarbeit), 3 Verwaltungskräfte sowie 1 Zivildienstleistender an dem Ziel, die materiellen und politischen Bedingungen für die Jugendarbeit weiter zu verbessern.

korres
pondenz

Neuer Samtgemeindejugendring

Im Landkreis Lüneburg hat sich am 28.11.1991 der Samtgemeindejugendring Gellersen unter dem Vorsitz von Uwe Nehring (vom KJR Lüneburg) gegründet.

Der neue Jugendring hat sich für 1992 ein engagiertes Aktivitätenprogramm vorgegeben. Kontaktadresse:

Samtgemeindejugendring Gellersen, c/o Uwe Nehring, Gerhart-Hauptmann-Str. 34, 2121 Reppenstedt

Der Landesjugendring Niedersachsen wünscht viel Spaß und Erfolg!

Internationaler Frauentag...

Alle Jahre wieder kommt nicht nur der Weihnachtstag, es kommen auch der Muttertag, der Vatertag, der Valentinstag und ähnlich konsumfördernde Ereignisse, nein, alle Jahre wieder kommt auch der internationale Frauentag (übrigens am 8. März). Entstanden aus der Tradition gewerkschaftlicher Frauenkämpfe um das Jahr 1857 in New York versteht er sich nach einer bewegten Geschichte immer noch als ein Tag für die Rechte der Frauen, für den Frieden und eine humane Gesellschaft. Entsprechend der aktuellen politischen Diskussion wechselten die

inhaltlichen Schwerpunkte: der Kampf um das politische Frauenwahlrecht, den 8-Stunden Tag, § 218, um nur wenige Stichpunkte zu nennen.

Und heute? Zweifellos hat die Frauenbewegung eine Menge erreicht und große Umwälzungsprozesse in Gang gesetzt. Daß die formale Gleichberechtigung allein allerdings nicht ausreicht, um Frauen tatsächlich gleichberechtigte Chancen an der Teilhabe gesellschaftlicher Ressourcen zu ermöglichen, muß wohl nicht mehr diskutiert werden. Eine der heutigen Fragen ist vielmehr, WIE das realisiert werden kann.

... und die Jugendverbände?

In diesem Zusammenhang müssen sich auch die Jugendverbände einen kritischen Blick auf die eigenen Reihen gefallen lassen. Wie beteiligen sie Mädchen und Frauen am Verbandsgeschehen?

Um dieser und weiteren Fragen auf die Spur zu kommen, hat der Landesjugendring Nds. eine **Arbeitsgruppe „Frauen im LJR“** gegründet bzw. wiederbelebt, deren erste Sitzung auf den 31. März 1992 datiert ist.

Interessierte haupt- und ehrenamtliche Frauen aus den Mitgliedsverbänden können sich an die Geschäftsstelle wenden.

Forschungsgruppe „Jugend und Europa“

Der europäische Binnenmarkt 1992 wird den Jugendlichen in der Bundesrepublik Deutschland die Möglichkeit geben, in einer Gemeinschaft ohne Grenzen zu leben: Freizügigkeit bei Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuche, die Anerkennung von Abschlüssen und die Erfahrungen europaweiter Konkurrenz sind dabei nur einige Faktoren.

Die Forschungsgruppe „Jugend und Europa“, die seit einigen Monaten an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz arbeitet, beschäftigt sich mit den Konsequenzen dieser europäischen Entwicklung für die Jugendlichen in der Bundesrepublik Deutschland:

- Wissenschaftliche Analyse der europäischen Jugend- und Bildungspolitik
 - Untersuchung europapolitischer Entwicklungen und ihre Auswirkungen auf die Jugendlichen in der Bundesrepublik Deutschland
 - Bestimmung des politischen Handlungsbedarfs auf kommunaler, Länder, Bundes und europäischer Ebene
- Über die reine wissenschaftliche Arbeit hinaus bietet sie Beratung und Serviceleistungen in folgenden Bereichen an:

- Inhaltliche und konzeptionelle Beratung zur Umsetzung europäischer Themen in der politischen Bildung

- Entwicklung und Durchführung von Modellseminaren zu aktuellen Fragestellungen der europäischen Integration

- Organisatorische Hilfestellungen für Bildungsmaßnahmen

Die Forschungsergebnisse der Forschungsgruppe „Jugend und Europa“ werden in einer eigenen wissenschaftlichen Reihe veröffentlicht. Die Seminar-materialien, Dokumentensammlungen und Medienpakete werden in der Reihe „Materialien“ veröffentlicht.

Kontaktadresse:

Forschungsgruppe „Jugend und Europa“, Universität Mainz, Saarstraße 21, 6500 Mainz, Tel.: 06131 / 392150 Fax: 06131 / 393729



+

AGKJHG Nds. Ausführungsgesetz zum KJHG

Die nächste Runde in einem zähen Verfahren

Bereits die LJR-Vollversammlung im März 1991 hat sich intensiv mit einem Nds. Ausführungsgesetz zum AGKJHG auseinandergesetzt. Heute, ein Jahr später, hat der Gesetzentwurf endlich das Landeskabinett passiert und liegt jetzt dem Nds. Landtag zur weiteren Befassung vor.

Auf Grundlage der Vollversammlungspostionen hat sich der Hauptausschuß mit einem Beschluß vom 22.10.1991 mit der damals vorliegenden 5. Fassung des Referententwurfes befaßt. Die Positionen des Landesjugendringes sind also hinlänglich bekannt. Nur einige wenige dieser Forderungen wurden bereits im vorliegenden Gesetzentwurf berücksichtigt; weitere sind in der Begründung zum Gesetzentwurf aufgeführt. Der LJR forderte jetzt mit einem Schreiben die Landtagsfraktionen erneut auf, im Interesse einer fachgerechten Weiterentwicklung der Jugendarbeit und Jugendpolitik in Niedersachsen angemessen auf seine Forderungen einzugehen.

Besonders in bezug auf:

- eine verstärkte Beteiligung von Jugendlichen und ihren Organisationen
- die Bildung eines ständigen Unterausschusses für die Jugendhilfeplanung
- die verpflichtende Einrichtung eines Jugendausschusses auch in kreisangehörigen Gemeinden nach dem Muster der JHA's
- eine klare Regelung, die angesichts der Verlagerung von Aufgaben auf die Gemeindeebene sicherstellt, daß sich Landkreise nicht aus der Förderung der Jugendarbeit zurückziehen dürfen (Ergänzungsfunktion)
- die Mitgliedschaft von Landtagsabgeordneten im Landesjugendhilfeausschuß
- die Einrichtung eines zentralen Landesjugendamtes
- eine Mustersatzung für Jugendhilfeausschüsse.

Wir hoffen in diesem Sinne auf erhebliche Nachbesserungen des vorliegenden Gesetzentwurfes.

Jugendradio nach Modell DT 64 muß her

Auf der Hauptausschuß-Klausurtagung vom 17./18.02.1992 haben die Delegierten einstimmig folgenden Beschluß zur Einrichtung eines Jugendradios beim NDR gefaßt:

Rundfunkpolitik wird gegenwärtig - insbesondere vor dem Hintergrund der Deutschen Wiedervereinigung - vor allem bestimmt durch machtpolitische und wirtschaftliche Interessen. Gegenstand rundfunkpolitischer Auseinandersetzungen sind im ständigen Wechsel Fragen der Organisationsform des Rundfunks, des Verhältnisses zu anderen Medien, der inneranstaltlichen Organisation, der Erfüllung des Programmauftrags, der Finanzierung und der Neuordnung des Rundfunks.

Der eigentliche Hörer und Zuschauer wird dabei zu leicht in die hintere Reihe verbannt.

So verfügte der NDR viele Jahre, bis zur Auflösung der eigenständigen Redaktion, über einen bundesweit sehr anerkannten Jugendrundfunk.

Mit der inzwischen vollzogenen Umstellung der Programmkonzeption des NDR auf zielgruppenorientierte Identifikations-Frequenzen wurden aber nicht alle Programmbedürfnisse im öffentlich-rechtlichen Rundfunk der norddeutschen Länder lückenlos erfaßt.

So fehlt im Programm des NDR eine junge Welle, ein sog. Jugendradio. In der ehemaligen DDR und damit auch in Mecklenburg-Vorpommern hat der Sender DT 64 eine vergleichbare Rolle mit großem Erfolg ausgefüllt.

Der Hauptausschuß des Landesjugendringes Niedersachsen erwartet, daß der NDR in die Lage gesetzt wird, seinem gesellschaftlichen Auftrag auch gegenüber jungen Menschen gerecht zu werden und zwar mit einer Vollversorgung der Vertragsländer durch ein Jugendprogramm im Stil von DT 64. Dafür sollte in Mecklenburg-Vorpommern die sog. Ferienwelle aufgegeben und diese als flächendeckende UKW-Frequenzkette für ein Jugendprogramm zur Verfügung gestellt werden. Ebenso sind in den anderen Vertragsländern - Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen - die erforderlichen Frequenzen von den Parlamenten bzw. Landesrundfunkausschüssen zur Verfügung zu stellen.



BUECHER & BROSCHUEREN

Katholische Landjugendbewegung thematisiert Mädchen- und Frauenbildungsarbeit

Da die KLJB feststellt, daß geschlechtsspezifische Jugendarbeit (nicht nur in ihrer Organisation) bisher noch kein Thema ist, hat der Bundesarbeitskreis Frauen nun **„Bausteine für die Mädchen- und Frauenbildungsarbeit“** vorgelegt. Neben einer Analyse der Situation der Mädchen und Frauen im KLJB werden die „klassischen“ Themen behandelt: Familie, Sexualität, Gewaltverhältnisse sowie Bildung/Ausbildung. Die übersichtlich gestaltete Broschüre stellt jeweils Thesen zur Diskussion und Angebote zum Ausprobieren in der Bildungsarbeit zur Verfügung. Die Autorinnen wollen dazu ermutigen, eine selbstbewußte Mädchen- und Frauenbildungsarbeit zu entwickeln und Schulungsteams anregen, bei ihren Kursangeboten einen oder mehrere Tage - auch - in geschlechtsgetrennten Gruppen zu arbeiten. Ein spannender Ansatz, der zukunftssträftig erscheint!

Die Broschüre ist zu bestellen beim Landjugendverlag GmbH, Drachenfelsstr. 23 in 5340 Bad Honnef-Rhöndorf und kostet 1 DM.

Katholische Landjugendbewegung: „Suchbuch - Der Natur auf der Spur“

Die Bundesstelle der KLJB hat einen neuen Werkbrief mit dem Titel **„Suchbuch - Der Natur auf der Spur“** herausgegeben. Es „will LeserInnen auf die Spur nach einem neuen Verständnis von Kultur, Natur und von sich selbst schicken.“ Die Broschüre geht davon aus, daß wir in einer Zeit der Ökologischen Krise leben und deshalb eine ökologische „Suchbewegung“ gestartet werden sollte, die sich den drängenden Problemen stellt und mit „Kopf, Herz und Hand“ dabei ist.

Der Werkbrief - mittlerweile der 83. der Landjugend - ist zum Einzelpreis von 5 DM beim Landjugendverlag GmbH, Drachenfelsstr. 23 in 5340 Bad Honnef-Rhöndorf zu beziehen.

4. Auflage des Kursbuch Kulturförderung erschienen

Das PARITÄTische Jugendwerk hat eine vollständig überarbeitete und ergänzte Auflage des „Kursbuch Kulturförderung“ herausgegeben. Angela Birmes und Peter Vermeulen stellen darin einen Finanzierungsleitfaden zur Jugend- und Kulturarbeit zusammen, der die gesamte Bandbreite denkbarer Aktivitäten bearbeitet. Die Autorin und der Autor gehen von einer heterogenen Vorstellung von Jugend- und Kulturarbeit aus: „Wir haben uns für einen Arbeitsbegriff entschieden, der von der Jugend- bis zur Kulturarbeit Assoziationen wie Sozialarbeit, Jugendkultur, Kunst und Soziokultur, Kulturpädagogik und Jugendarbeit beinhaltet.“ Folglich stellen sie die verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten - gegliedert nach kommunaler, Länder-, Bundes- und europäischer Ebene - von Jugend- und Kulturarbeit vor. Auch wenn sich das Vorgestellte stark an Nordrhein-Westfalen orientiert, findet sich auch für niedersächsische Interessierte allerlei Wissenswertes.

Ein Exemplar vom „Kursbuch“ kostet 19,80 DM und kann beim LKD-Verlag, Luisenstraße 22, in 4750 Unna bestellt werden.

dialog

ISSN 0935-4549

Ev. Heimvolkshochschule Bederkesa - Sprengelzentrum, 2852 Bederkesa, Tel.: 04745 / 60 16, Fax: 04745 / 60 95, Herausgeber: Dr. Manfred Pluskwa

In der Reihe „dialog“ mit Beiträgen aus Praxis und Theorie regionaler Bildungs- und Forumsarbeit in der Evangelischen Heimvolkshochschule Bederkesa ist der Band **„Zeit - Region - Orientierung - Perspektiven der Jugendarbeit“** erschienen.

Die Aufsatzsammlung läßt Orientierungspunkte in einer stark veränderten und sich verändernden Situation von Jugendlichen und Jugendarbeit erkennen. Sie läßt sich kennzeichnen als eine kulturelle Situation, die tiefgreifend von Modernisierung erfaßt wird, eine Modernisierung, die unausweichlich für Kinder und Jugendliche ist, die in alle Bereiche der Jugendarbeit, der Praxis, der Administration, der sozialökonomischen und kulturellen Situation einer Region hineinreichen und dort Veränderungsprozesse in Gang setzt.

Aus dem Inhalt:

Jörg Matzen: Zeitbewußtsein und sozialer Wandel, Anmerkungen zur Geschichte des Zukunftsbewußtseins

Horst Scarbath: Belastetes Erwachsenwerden, Zur aktuellen Sozialisationsproblematik junger Menschen in sozialpädagogischer Sicht

Burkhard Müller: Jugend und Gemeinde

Gert Straßer: Die Situation der Jugendlichen im Bereich der Landgemeinde Hadeln

Walter Lampe: Ev. Jugendarbeit in der Großstadt

Werner Heye: Konsequenzen aus dem demographischen Wandel für die Jugendarbeit und Jugendpolitik - Thesen zur Veränderung eines gesellschaftlichen Handlungsfeldes

LKS - Lüneburger Texte zur kritischen Sozialarbeit

Hrsg. von Kurt Bader, Christa Cremer, Rolf Krüger, Christoph Kusche und Jan Vink

Praxiskommentar zum Nds. Jugendförderungs-gesetz

1991, Verlag für demokratische Kultur und Politik, Lüneburg, 25,- DM

Die Lüneburger Texte zur kritischen Sozialarbeit (LKS) wollen, auf der Grundlage einer materialistischen Positionsbestimmung von Sozialarbeit, nicht nur die Handlungsgrenzen, sondern auch die Handlungsmöglichkeiten einer fortschrittlich verstandenen Praxis ausloten. Es geht also nicht nur um die Beschreibung einer mißlichen Realität im beruflichen Alltag, sondern vor allem um das Aufzeigen von Handlungsalternativen. Das Veröffentlichen von Konzepten soll helfen, die Unterstützungsmöglichkeiten für die von Sozialarbeit Betroffenen zu erweitern und die Arbeitsbedingungen von Sozialarbeiter:innen zu verbessern. Darüber hinaus ist beabsichtigt, die Diskussion über allgemeine Fragen und Probleme von Sozialarbeit unter einer kritischen Perspektive wieder voranzutreiben.

Vor diesem Hintergrund wurde nun ein Kommentar zum Nds. Gesetz zur Jugendförderung vorgelegt, der umfassende Hintergrundinformationen liefert.

Der Herausgeber Lüneburg, April 1991
Autorin: Wiebke Herrmann

Kampagne **E.** Kampagne **E.** Kampagne **E.**

korres
pondenz

Im Rahmen der von allen Jugendverbänden im Landesjugendring Niedersachsen e.V. getragenen „Kampagne E“ (Förderung der gesellschaftlichen Anerkennung ehrenamtlichen Engagements in der Jugendarbeit) hat die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Niedersachsen (aejn) eine 120seitige Broschüre mit dem Titel: „Mit uns ist gut Start zu machen“ herausgegeben.

Diese Arbeitshilfe trägt den Untertitel „Eine Handreichung zur Aus- und Fortbildung für Ehrenamtliche in der Evangelischen Jugend“ und gibt einen Einblick in Aus- und Fortbildungskonzepte für Ehrenamtliche in verschiedenen Funktionen und Aufgaben, stellt ausgewählte Praxisbeispiele der Ausbildung Ehrenamtlicher vor und benennt außerdem Anforderungen an zukünftige Ausbildungskonzepte für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der evangelischen Jugendarbeit. Darüber hinaus wird in einem Grundsatzbeitrag auf die Gewinnung, Förderung und Begleitung von Ehrenamtlichen in der Ev. Jugend eingegangen und an das 15-Punkte-Programm der Jugendministerkonferenz vom 14.05.1982 erinnert, das heute noch weiterhin aktuell ist, da ein erheblicher Teil der damals getroffenen Aussagen immer noch nicht umgesetzt wurde. Das Handbuch enthält weiterhin die niedersächsischen Gesetzestexte, die als Rahmenbedingungen für ehrenamtliche Gruppenleiterinnen und -leiter in der Jugendarbeit geschaffen wurden und auf die sie sich in der Praxis berufen und stützen können.

Neben einer Literaturliste, in der ausgewählte Bücher zur

Aus- und Fortbildung Ehrenamtlicher enthalten sind, einem Abkürzungsverzeichnis für den Bereich evangelische Jugendarbeit und kirchliches Umfeld, rundet ein Beitrag unter dem Titel „Abschied vom Ehrenamt“, der zur Diskussion anregen soll, den Themenkatalog ab.

Die Arbeitshilfe ist zum Selbstkostenpreis von 2,- DM bei der aejn, Archivstr. 3, 3000 Hannover 1, ☎ 0511 / 1241 - 572 / - 571, Fax: 1241 - 492 zu beziehen.

Kampagne **E.** Kampagne **E.** Kampagne **E.** Kampagne **E.**



Wir machen uns bezahlt!

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen in der Jugendarbeit Eine Arbeitshilfe zur Ehrenamtlichkeit

Der Landesjugendring greift mit einer landesweiten Kampagne unter dem Motto „Wir machen uns bezahlt - Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Jugendarbeit“ die Probleme ehrenamtlich Aktiver in der Jugendarbeit im Zusammenhang mit ihrem Engagement auf. Zu diesen Themenbereich, zudem es bislang kaum pädagogisches Praxismaterial gibt, hat der Landesjugendring eine Arbeitshilfe erstellt, die sich sowohl an Jugendliche als auch an Bündnispartnerinnen und Multiplikatorinnen, die Ehrenamtliche in der Jugendarbeit ideell und materiell unterstützen wollen, richtet, sind in einem Theorieteil die wichtigsten Hintergrundinformationen und Argumentationshilfen für die inhaltliche Auseinandersetzung mit der Thematik zusammengestellt.

Außerdem werden in einem Praxisteil für die wichtigsten Zielgruppen, die bei konkreten Aktionen berücksichtigt werden sollten, unterschiedlichen Veranstaltungen, Aktionsmöglichkeiten und Ideen vorgestellt.

Sie verstehen sich als Anregungen für die Bearbeitung der Thematik auf den verschiedenen Ebenen der Jugendarbeit und können auf die speziellen Problemlagen vor Ort zugeschnitten werden.

Bezugsadresse: Landesjugendring Niedersachsen e.V., Maschstraße 24, 3000 Hannover 1, Tel.: 0511 / 80 50 55, Fax: 80 50 57, Selbstkostenpreis: 1,- DM.



Kampagne **E.** Kampagne **E.** Kampagne **E.** Kampagne **E.**

Neue Publikationen des LJR

In der Reihe „Materialien für Jugendarbeit und Jugendpolitik“ des Landesjugendringes Niedersachsen ist soeben neu erschienen:



Jugendkulturarbeit

Kulturelle Ausdrucksformen spielen in der Jugendarbeit traditionell eine große Rolle. Jugendarbeit verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, der alle Fähigkeiten und Entwicklungsmöglichkeiten des jungen Menschen anzusprechen versucht, ihn als Ganzes ernstnimmt. Jugendarbeit hatte von daher schon immer neben ihrer pädagogischen, sozialen und gesellschaftspolitischen auch eine ausgeprägte kulturelle Funktion.

Auch in der aktuellen Praxis der Jugendverbände und Jugendringe besitzen kulturelle Aktivitäten verschiedenster Art bis hin zu interkulturellem Jugendaustausch einen wichtigen Stellenwert, wobei es der spezifische Anspruch von Jugendarbeit ist, diese nicht nur als Selbstzweck zu betrachten, sondern auch als Form und Methode, um Meinungen auszudrücken, Inhalte zu behandeln und Lernvorgänge zu unterstützen.

Im Mai 1991 hat der Landesjugendring Niedersachsen e.V. eine Fachtagung zur kulturellen Innovation in der Jugendarbeit: „Ich male es an jede Wand: Kultur bringt Power in das Land!“ durchgeführt mit der Zielsetzung, neuere Entwicklungen aufzuzeigen und konzeptionelle Veränderungen zu beschreiben und anzuregen. In der 76 seitigen A 4 Broschüre sind die Tagungsbeiträge und ergänzende Texte zur Unterstützung der weiteren Fachdiskussion und der Jugendbildungsarbeit zusammengestellt.

Beide Broschüren haben wir bereits kostenlos an alle Jugendringe und Jugendpflegen verschickt. Weitere Hefte können zum Selbstkostenpreis von 4 DM bezogen werden beim : Landesjugendring Niedersachsen e.V., Maschstraße 24, 3000 Hannover 1, Tel.:0511 / 80 50 55.

Jugendhilfeplanung

Planungsdenken und Planungskonzeptionen haben in der Jugendhilfe wenig Tradition. Als bereits in den sogenannten harten Politikbereichen wie zum Beispiel dem Verkehrs-, Wohnungs- und Siedlungswesen Planung zu einer selbstverständlichen Alltagsroutine gehörte, wurde größtenteils Jugendhilfeplanung noch als überflüssiger vermeidbarer Kostenfaktor angesehen. Diese auch heute vielerorts noch anzutreffende Skepsis und Zurückhaltung gegenüber Planungsdenken in sozialen Bereichen übersieht, daß eine leistungsfähige und bedarfsadäquate soziale Infrastruktur gesellschaftlich notwendig ist und nur über eine zukunftsorientierte Planung machbar sein kann.

Mit der Verabschiedung des KJHG ist die Jugendhilfeplanung nun zu einem zentralen Diskussionspunkt der Jugendhilfe geworden.

Die Auseinandersetzung um den dort festgeschriebenen Auftrag zur fortlaufenden Jugendhilfeplanung und die Reflexion der Realität in den Kommunen waren Ziele einer Fachtagung, die der Landesjugendring Niedersachsen e.V. zusammen mit dem Nds. Kultusministerium und der Arbeitsgemeinschaft der Jugendämter der Länder Niedersachsen und Bremen im November 1991 durchgeführt hat.

Die Broschüre dokumentiert die Tagungsbeiträge und gibt auf 80 A 4 Seiten den derzeit aktuellen Stand der Fachdiskussion wider.

